

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Begrüßung: Monatl. d. Post N 1.20 einschl. 18 3 Beförd. Geb. zuz. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. N 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinens der Zig. inf. höh. Gewähr. Betriebsför. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschriift: Lannendatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 116

Altensteig, Samstag, den 20. Mai 1939

82. Jahrgang

## Abschluß der Inspektionsreise des Führers

Der Führer vom Geist jedes Grenzsoldaten und Westwallarbeiters tiefst beeindruckt — Dank an General von Wighelen und Dr. Lodi

Erlangen (Baden), 19. Mai. Am späten Abend des Freitags endete in Erlangen (Baden) die sechstägige Inspektionsreise des Führers durch das Gebiet des deutschen Westwalls.

Auf dem Bahnhof in Erlangen meldeten sich der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Wighelen, der Kommandierende General der Grenztruppen, General der Infanterie Waeger, und der Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jacob, beim Führer ab.

Der Führer sprach dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2 sowie Generalinspekteur Dr. Lodi nochmals in herzlichen Worten persönlich seinen Dank und seine besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Der Führer betonte hierbei erneut, daß er von der vorbildlichen Haltung und dem Geist jedes Soldaten der Grenztruppe und jedes Westwallarbeiters aufs tiefste beeindruckt sei, und daß er für seine schon immer vorhandene Überzeugung von der Unüberwindlichkeit des deutschen Westwalls in diesen Tagen auf neue eine hundertprozentige Bestätigung gefunden habe.

## Tagesbefehl des Führers

Der Westwall unbedingbar! — Des Führers Dank an die Soldaten, Arbeiter, Arbeitsdienstmänner und Bevölkerung der Westfront

Erlangen (Baden), 19. Mai. Der Führer hat nach Abschluß seiner sechstägigen Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalls folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten und Arbeiter der Westfront!

Die Bestätigung des Westwalls hat mich von seiner Unbedingbarkeit überzeugt.

Mit mir dankt das deutsche Volk allen, die durch bedingungslosen Einsatz in kürzester Zeit die Grundlage für Deutschlands Sicherheit in Beton und Stahl geschaffen haben.

Mein Dank gebührt außer den Soldaten, Westwallarbeitern und Arbeitsdienstmännern der Grenzbevölkerung, die durch ihre Opferwilligkeit vorbildlichen nationalsozialistischen Gemeinschaftsstimm bewiesen hat. Wollt Hitler.“

Der Führer hat diesen Tagesbefehl dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Wighelen, dem Generalinspekteur Hauptdienstleiter Dr. Lodi und dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hierl übermittelt.

## Reichsausstellung „Handwerker-Wettkampf 1939“

Frankfurt, 19. Mai. In Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, des Gauleiters Reichshauptkammerling Sprenger, des Leiters des deutschen Handwerks in der DAZ, Reichsamtsleiter Ehnert, des Reichshandwerksmeisters Schrömm sowie zahlreicher Führer Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht wurde am Freitag die Reichsausstellung „Handwerker-Wettkampf 1939“ im Rahmen des Großdeutschen Handwerkerfestes eröffnet. Der Leiter des Handwerkerwettkampfes, Schäfer, berichtete: 100.000 Handwerker seien in diesem Jahr zum Handwerkerwettkampf angetreten. Aus dem Kreis der 211 Reichsbesten seien dann 12 Reichsflieger hervorgegangen. Schäfer gab dann die Verteilung von Sonderpreisen bekannt. Dr. Ley nahm dann die Ehre der Reichsflieger vor und sprach hierauf über die Aufgaben des Handwerks in unserer Zeit. Auch heute noch sei das Handwerk eine tragende Schicht mit der ihm seit Jahrhunderten innewohnenden Kraft, die einst Staaten und selbst das Reich bildete. Die Industrie habe nicht etwa das Handwerk abgelöst, wenn das Handwerk seine Aufgabe richtig betreibe, so werde es nicht nur seinen Platz behaupten, sondern einen Vorkämpfer für die Industrie selbst bilden.

## H. begrüßt die mit Ehrenkreuz ausgezeichneten Mütter

Braunschweig, 19. Mai. Stadtsführer Hartmann Lauterbacher gab dem in Braunschweig aus Anlaß des vierten Reichsführerinnen- und Führerlagers versammelten Führertrupp einen Befehl. Baldur von Schirach bekannt, demzufolge alle Angehörigen der HJ die mit dem Ehrenkreuz der deutschen Mutter ausgezeichneten Frauen zu begrüßen haben. Außerdem ist jeweils der Ehrentag der deutschen Mutter für die gesamte HJ dienstfrei.

## Die Einkreiser

Von Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 20. Mai. In der Sonnabendausgabe vom 20. Mai veröffentlicht der „Völkische Beobachter“ folgenden Ausspruch von Reichsminister Dr. Goebbels:

Seht, das sind die Krieger- und Panikmacher in London, Paris und Washington!

Seht! Sie ead genau an, wie sie in ihren Klubs, Freimaurerlokalen und Judenbänken zusammenkommen und jenes Unheil ausrufen, das über Europa hereinbrechen soll. Sie sind nicht einheitlich, weder in ihrem Aussehen noch in ihrem Auftreten. Ihr bemerkt unter ihnen die feudalsten Lords der englischen Gesellschaft neben urbanen Arbeiterführern, die vornehmsten Dandies Arm in Arm mit schmierigen Offizieren, laut schreiende und aufgeregte geistkullierende Advokaten mit biden, wohlgenährten Speichern, die eine pausbändige Rote in ihren Gesichtern zur Schau tragen, faule niederträchtige Juden und rachsüchtige Emigranten. Sie alle glauben, nun im trauten Verein ihre Rechnung mit Deutschland abmachen zu können.

Eine sonderbare und höchst merkwürdige Kampagne Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen und sozialen Lagern, Repräsentanten weit auseinanderklaffender Weltanschauungen, die sich niemals zusammenfinden würden, wenn es nicht darum ginge, ein Land und eine Idee, die sie als ihren gemeinsamen Feind ansehen zu müssen glauben, aus dem Wege zu räumen. Sie sind sehr gut dazu geeignet, Antrieben zu stiften und die Völker, die ihnen leider noch allzuviel Gehör schenken, in eine nervöse Hysterie und panische Furcht zu stürzen. Mit einem Propagandatrommelfeuer von niemals dagewesenen Ausmaßen jagen sie die Weltöffentlichkeit zu beeindruckenden in der still genährten Hoffnung, daß eines Tages doch in dieser überhöhten Atmosphäre die Bombe in das Pulverfaß hineingeworfen werden könnte, ohne daß man feststellen könnte, wer es getan hat. In dieser Atmosphäre bedender Unruhe reist ihr Weizen. Jedes Mittel ist ihnen recht, um zu dem so heiß ersehnten Ziel zu kommen. Sie sieden Wind und wissen, daß sie Sturm ernten werden; und sie wollen das auch.

Man könnte vielleicht die Frage aufwerfen, warum sie von einem so infernalischen Haß gegen Deutschland und gegen den Rationalsozialismus erfüllt sind. Die Antwort auf diese Frage ist nicht allzu schwer: Sie hassen Deutschland, weil es ihnen im Wege steht. Deutschland und Italien sind die großen Proletariats unter den europäischen Völkern. Die Krieger- und Panikmacher haben beide Nationen in Versailles ihrer elementarsten und vitalsten Lebensrechte beraubt. Sie wissen allzu gut, daß dieser empörende Zustand auf die Dauer unhaltbar ist. Denn immer lauter erhebt sich bei den Habensüßeren unter den Völkern der Ruf nach Erfüllung ihrer natürlichen Lebensansprüche, die sie längst schon den bestehenden Nationen gegenüber angemeldet haben. Das paßt den plutokratischen Staaten nicht in den Kram. Sie wollen keine Konkurrenz; ja, sie weigern sich sogar, Deutschland und Italien als gleichberechtigte Partner im internationalen Mächtegleichgewicht anzuerkennen. So handeln diese auf allen Gebieten ihres natürlichen Lebens so außerordentlich benachteiligten Nationen gegenüber genau so, wie Kapitalisten und Feudalisten bezugslosen Arbeitern gegenüber zu handeln pflegen. Es nutzt gar nichts, wenn man ihnen entgegenhält, daß sie von dem Unrecht, das sie beispielsweise Deutschland durch Wegnahme seiner Kolonien zufügten, keinerlei Vorteile haben. Es geht hier gar nicht um Vorteile oder Nachteile; es geht um ein kapitalistisches Prinzip. Sie wollen und brauchen deshalb auch gar keinen Nutzen aus diesem Raub zu ziehen; es genügt ihnen, daß sie ihn besitzen und er uns mangelt.

Vor dem Kriege war es in einem keinen deutschen Land verboten, daß Landarbeiter Gardinen an ihre Fenster hängen, auch wenn sie sie selbst kaufen. Das Recht, Fenster durch Gardinen zu verhängen, stand nur den feudalen Gutsbesitzern zu. Das ist eine Gesinnung, und diese Gesinnung charakterisieren wir mit dem Schlagwort Kapitalismus. Von dieser kapitalistischen Gesinnung sind die bestehenden Nationen heute Deutschland und Italien gegenüber erfüllt. Katzenisch ist das in den Spalten ihrer Zeitungen und in den Reden ihrer Staatsmänner ausschließlich eine Sache der Moral. Sie unterdrücken ganze Länder und Erdteile, plündern wehrlose Völker, die sich einmal vertrauensvoll in ihre Hände gegeben haben, bis aufs Hemd aus, ihr ganzer Reichtum ist das Ergebnis dieser Krupel- und gewissenlosen Raubzüge. Und Sonntags gehen sie dann in die Kirche und beten. Einige von ihnen sind besonders fromm. Man bekommt direkt einen moralischen Katzenjammer, wenn man sie an hohen Feiertagen in den Gotteshäusern weinen sieht. Sie wandeln vor den Augen der europäischen Völker herum wie die harmloseten und unschuldigsten Schaflein; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

Wir fragen die Weltöffentlichkeit: Was haben wir ihnen getan? Die Antwort kann nur lauten: Garnichts! Wir sind nirgendwo ihren Interessen in die Quere gekommen. Schon die Tatsache, daß wir uns erlauben, überhaupt da zu sein, bringt sie in Form und Kalerei. Es ist lästig, mitten in Europa ein Volk von 80 Millionen zu wissen, das fleißig, anständig, treu, tapfer

und betriebam ist, das sich auf ehrliche Weise seinen Lebensunterhalt verdienen will und deshalb in bescheidenem Umfang an den Reichtümern der Erde teilnehmen möchte. Sie erklären, wir wollten die ganze Welt erobern — dabei befindet sich die Welt längst ausschließlich in ihrem Besitz. Sie führen dafür als Beweis an, daß wir das Rheinland militarisieren, Oesterreich und die Sudetenlande dem Reich wieder angeschlossen, über Böhmen und Mähren ein Protektorat errichteten und das Memelland in die Arme Deutschlands zurückführten. Was geht das Sie an? Wo steht sich das mit ihren Interessen? Haben wir mit der Militarisierung des Rheinlandes in ihre Hoheitsrechte eingegriffen? Sind Oesterreich und die Sudetenlande mit Gewalt gezwungen worden, zum Reich zurückzukehren? War vielleicht die Errichtung des deutschen Protektorats über Böhmen und Mähren ein Vorbereitungsakt für den kommenden Krieg oder nicht vielmehr für den kommenden Frieden? Und gehörte nicht Memel noch seiner ganzen Struktur und nach der Zusammenlegung seiner Bevölkerung eindeutig und unbedingbar zu uns?

Was haben England, Frankreich und ja Amerika in diesen Interessensphären überhaupt zu suchen? Täten sie nicht besser daran, sich um ihre eigenen Weltreiche zu kümmern, in denen es wahrlich der Sorgen und Schwierigkeiten genug gibt. Sie hätten das auch. Es hat gar keinen Zweck, ihnen das aufs neue erklären zu wollen. Sie geben sich nur den Anschein, als sähen sie das nicht ein; denn sie gebrauchen deutsche Angriffsabsichten für ihre infamen und hinterhältigen internationalen Zwecke.

Nun müssen sie sich ungerufen in die Auseinandersetzung des Reiches mit Polen über Danzig und über den Korridor einmischen. Jedermann weiß, daß Danzig deutsch ist. Der polnische Außenminister hat es selbst in seiner letzten Sejm-Rede ausdrücklich zugegeben. Jedermann weiß, daß Deutschland eine territoriale Verbindung zwischen dem Reich und Ostpreußen nötig hat. Diese beiden Fragen wären auch gelöst worden, wenn die Friedensmacher in London, Paris und Washington nicht dazwischengezogen wären. Und sie sind nicht etwa dazwischengegetreten, um Polen zur Berrnunft zu ermahnen; im Gegenteil, ihre Aufgabe bestand ausschließlich darin, Polen gegen das Reich scharfzumachen, um an dieser Spannung vielleicht doch noch den großen Brand entzünden zu können.

Wir ersparen es uns, auf die jüngsten politischen Exzesse in der polnischen Dementlichkeit noch einmal einzugehen. Polen ist in dieser Auseinandersetzung von sekundärer Bedeutung. Die randallierenden Studenten und Journalisten in Warschau sind ja nur die Lautsprecher der Londoner und Pariser Diplomatie. Diese raddaulustigen Elemente machen gewissermaßen an der Hand der beiden weltlichen Großmächte Ausflüge in das Gebiet der hohen Politik. Sie werfen nun plötzlich gänzlich neue, völlig undiskutierbare und geradezu provozierende Grenzfragen auf. Sie wollen das Reich bis zur Oder zurückdrängen, nachdem sie uns, wie sie erklären, bei Berlin zusammengeschauen haben. Es ist uns zu duum, auf diese physischen, rethorischen und publizistischen Uebungen überhaupt noch einzugehen. Es handelt sich dabei in Warschau offenbar um politische Säuglinge, die man trocken legen muß, oder um Publizisten in den Kinderstuben, denen es gut tute, wenn man ihnen einmal die Hofen stramm jöge. Ihr provozierendes Auftreten ist von minderelem Belang. Mehr aber interessiert uns, wie man in London und Paris darauf reagiert. Wenn ein maßgebender Franzose den Mut hat, öffentlich zu erklären, die Franzosen wollten nicht für Danzig sterben, so ist er als Ruher in der Wüste zu betrachten. Sonst sieht man in Paris und London nur Del ins Feuer.

Was würden beispielsweise die Franzosen dazu sagen, wenn die deutsche Presse die Forderung erhöbe, die deutsche Grenze über Elsaß und Lothringen und bis in die Champagne hinaus auszubehnen, und als Mittel dazu eine Schlacht bei Paris propheteie, bei der die Franzosen von uns zusammengeschauen würden? Nach den gegebenen Machtverhältnissen hätten wir Deutschen den Franzosen gegenüber mindestens ebensowiel Grund, uns in solchen treibhausartig aufgeklimmten Fieberphantasien zu ergöhen, wie etwa die Polen uns gegenüber. Wir tun das nicht nur nicht, sondern wir schweigen ostentativ zu diesen schreienden Exzessen der polnischen Dementlichkeit. Aber wir können nicht schweigen zu der bewußten und gewollten Provokation, die London und Paris uns dadurch anzutun versuchen, daß sie diese Exzesse beden und sogar noch künstlich steigern und schüren. Was kümmern uns die arbeitslosen Schreiblinge in den Warschauer Redaktionsstuben! Sie sind ja nur die Werkzeuge der Pariser und Londoner Politik. Dort führt die Zentrale der Reichsfeindschaft. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Deutschland einzukreisen. Natürlich geschieht das unter Geber und mit laut hergeleiteten moralischen Sprüchen; in der einen Hand schwenken diese Plutokraten den Rosenkranz, in der anderen halten sie für den Bedarfsfall die Dreifüßleuder bereit. Sie erklären, sie wollten Deutschland kein Leid zufügen, es mühte nur in den Kreis der gesitteten Nationen zurückkehren. Was sie schon so unter Ge-

Ittungen verstehen! Wir haben einen Anschauungsunterricht darüber beim Vorgehen Englands gegen Palästina bekommen. Sie sind heute nur noch von dem einen Gedanken befeelt, einen Ring um Deutschland zu legen, den sie dann fester ziehen können, um das Reich darin zu erdrücken.

Was erst würden sie mit uns machen, wenn wir nicht bis an die Zähne bewaffnet und gerüstet wären! Das deutsche Volk müßte jede Stunde dem Führer auf den Knien danken, daß er diese Entwicklung nicht nur vorausgesehen hat, sondern auch für diesen Fall rechtzeitig vorgesorgt. Denn heute haben die englischen Eintreiber keinem bürgerlichen Deutschland mehr gegenüberzusetzen wie 1913 und 1914. Alles, was zur Verteidigung unseres Vaterlandes notwendig und überhaupt nur möglich war, ist getan worden. Das deutsche Volk kann ganz beruhigt sein. Und es ist das auch.

Die Londoner Eintreiber würden, das wissen wir alle, auf Granit beßen, wenn sie uns angriffen. Und das wissen sie offensichtlich selbst auch. Wenn nicht, so sei es ihnen hiermit noch einmal zu allem Überdruß gesagt. Unsere deutsche Wehrmacht steht fest. Ein Wall aus Beton und Stahl schlägt unsere Grenze im Westen. Er erhebt sich wie eine unerschütterbare Mauer an den Lösen der Sicherheit unseres Landes.

Demgegenüber sollen die Eintreiber in London weiterhin von deutscher Aggression schwärmen, die nicht vorhanden und nicht geplant ist. Sie mögen angebliche Grundzüge des Rechtes, der Humanität und der Zivilisation ins Feld führen; wir kennen diese gleisnerische Melodie noch aus dem Herbst 1918. Wir fallen nicht ein zweites Mal auf solche Sirenenangänge herein.

Und schaut sie auch einmal genau an, diese Pioniere des internationalen Rechtes, der Humanität und der Zivilisation! Aus ihren mittelstößen und harten Gesichtern leuchtet nur der kalte Haß. Sie würden ganze Völker und Erdteile vernichten, wenn sie es könnten; aber sie können es nicht mehr! Das Reich hat einen Kiesel davorgeschoben. Sie stehen heute vor der stärksten Militärmacht der Welt; und daher ihre Rat, weil ihnen im nationalsozialistischen Deutschland und im festschrittlichen Italien Gegenstücke entstanden sind, mit denen sie rechnen müssen, die ihnen nicht nur machtmäßig, sondern auch ideen- und willensmäßig überlegen sind.

Die von London geplante Eintreibung Deutschlands vermag uns deshalb nicht zu schrecken. Wir haben keine Angst. Das Gefühl der Furcht ist im deutschen Volke vollkommen unbekannt. Das Reich hat seinerseits die entsprechenden Vorbereitungen längst getroffen.

Wir appellieren auch gar nicht an die Vernunft der Kriegsanführer Panikmachers; wir appellieren nur an die Vernunft der mit ihnen gegangenen Völker. Wir betonen noch einmal, daß es unserer Ansicht nach in Europa kein Problem gibt, das einen Krieg notwendig macht. Der Führer will den Frieden. Aber er will einen Frieden, in dem die deutschen Lebensrechte gesichert und geachtet sind.

### Die Siegesparade in Madrid

Zubel um die deutschen und italienischen Freiwilligen

Madrid, 19. Mai. Die Hauptstadt Spaniens feierte am Freitag ihren großen Tag und mit ihr feierte das ganze Land den Tag des Siegesmarches vor dem Befreier, Generalissimus Franco. Madrid liegt im strahlenden Sonnenschein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck unzähliger Fahnen und der Siegeszeichen des neuen Spaniens. Gerades überwältigend ist die Ausschmückung der großen Feststraße, der Castellana, in deren Mittelteil sich die Tribüne erhebt, von der aus der Caudillo die Parade abnimmt.

Die Bevölkerung der Hauptstadt hat in der Nacht zum Freitag keinen Schlaf gefunden. Noch war es völlig dunkel, als schon von überall her riesige Menschenmassen der Feststraße zuströmten, um so rechtzeitig einen günstigen Platz zu erhalten. Um 6 Uhr war es kaum noch möglich, in den Straßen, die zur Castellana führen, durchzukommen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und mit ihr die nach Tausenden und Abertausenden zählenden Abordnungen aus allen Provinzen sowie zahlreiche Ausländer, die nach Madrid geeilt sind, um gleichfalls Zeuge des historischen Ereignisses zu sein.

In den Truppenlagern in der weiteren Umgebung von Madrid herrschte gleichfalls schon am frühesten Morgen reges Leben. Überall traten die Truppenverbände an, marschierten ihren Aufstellungspätzen zu, von denen aus der Siegesmarch seinen Anfang nahm. Mit unbeschreiblichem Jubel wurden besonders auch die deutschen und italienischen Freiwilligen begrüßt.

Kurz vor 9 Uhr trifft der Generalissimus nach einer wahren Triumphfahrt durch die Stadt vor der Ehrentribüne ein, eskortiert von seiner marokkanischen Leibgarde zu Pferde. Während die Nationalhymne ertönt, schwirren Tausende von Brieftauben empor, um die Kunde vom Beginn des größten Festtages der spanischen Nation in alle Provinzen zu tragen. Der Caudillo begrüßt zuerst den Großwesir von Spanisch-Marokko, die Mitglieder des Kabinetts, die Generale und Admirale sowie die Diplomaten. Franco ist umgeben von den Trägern des Lorbeerkreuzes von San Fernando, des höchsten spanischen Kriegesordens. Nur etwa 20 Männer sind Träger dieses höchsten Ehrenzeichens.

Kun tritt der stell. Ministerpräsident General Jordana die Tribüne. Er richtet eine kurze Ansprache an den Caudillo, um die Verleihung des Lorbeerkreuzes von San Fernando an General Espinosa de los Monteros, das Madrid besetzte. Sodann reichten sich die Armeekorps an, die während des ganzen Krieges die Front nördlich von Madrid bildeten. Unter den Gebirgstruppen fallen die Formationen der Stürmläufer auf. Es schließt sich die Kavalleriedivision des Generals Monasterio an. Die ganze Parade rollte mit einer außerordentlichen Schnelligkeit ab. Die berittenen Formationen jagten im 30-Kilometer-Tempo vorüber. Den Schluß der spanischen Truppen bilden die motorisierten Verbände, Tanks in endloser Reihe und Artillerie.

Kun folgen als besondere Abteilung die deutschen Freiwilligen, an ihrer Spitze ihr Befehlshaber Generalmajor Freiherr von Richtigshofen, der sodann an der Seite des Generalissimus Franco die Parade mit abnimmt. Von den deutschen Freiwilligen nahmen die motorisierten Formationen an dem

Sollten die Eintreiber in London es trotzdem fertig bringen, die Geister ihrer Völker endgültig zu verwirren, dann werden wir dafür sorgen, daß diese Völker auch zu wissen bekommen, wo die Schuldigen zu suchen sind. Es wird dann zweifellos das erste Strafgericht über die Welt hereinbrechen. Aber noch ist genug Hoffnung vorhanden, daß die Vernunft unter den Völkern zurückschreitet und Europa sein schwerstes Verhängnis erspart bleibt. Was wir daran tun können, soll getan werden.

### Wir sind die Pioniere eines besseren Friedens

Dr. Goebbels vor der Massenkundgebung in den Kölner Ausstellungshallen

DN, Köln, 20. Mai. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitagabend in einer gewaltigen Massenkundgebung in den Ausstellungshallen.

In zweistündiger packender Rede gab der Minister einen umfassenden Ueberblick über die politische Lage. Er hob sie heraus aus dem hysterischen Tageslärm der Demokratien. Er stellte deren Aufgeregtheit das deutliche Bild des neuen, starken und mächtigen Deutschland gegenüber, das in unbeirrbarer gläubiger Vertrauen auf den Führer und auf sein gutes Recht und in dem sicheren Wissen um die unüberwindliche Stärke seiner neu erstandenen Volkswehrmacht der weiteren Entwicklung mit riesiger Gewißheit entgegensteht.

Tief beeindruckt lauschten ihm die Tausende, und immer wieder unterstrichen stürmischen jubelnde Beifallsäußerungen seine Feststellungen. Darüber hinaus ließ die Uebertragung auf den Reichsfunkendler Köln das ganze Rheinland diese mitreisende Darstellung von der Lage, den Aufgaben und den Zielen des Staates Adolf Hitlers miterleben.

Dr. Goebbels entwarf den Teilnehmern dieser gewaltigen Massenkundgebung in den Ausstellungshallen am Rheinufer ein plastisches Bild von der stolzen Größe und Wehrgestaltigkeit des neu erstandenen Reiches. Der Führer habe die Richtigkeit der Treitsch'schen Worte bewiesen, daß Männer die Geschichte machen. Freilich sei dabei unerlässliche Voraussetzung gewesen, daß sich das Volk hinter ihn gestellt habe, denn Ideen allein reichen nicht aus. Sie müßten sich stets mit der Macht verbinden, wenn sie zur Realität werden sollten. Das aber sei im nationalsozialistischen Deutschland unter der einzigartigen Führung Adolf Hitlers geschehen.

Gleichschritt unter dem Ruf „Arriba Espana“ am Caudillo vorüber. Der Division Vittorio folgt eine gemischte Formation aus den Divisionen „Grüne Felle“, „Schwarze Felle“ und „Blaue Felle“, jeweils mit vollständigem Material, wobei besonders die völlig motorisierte Artillerie und Panzerabwehr starke Beachtung fanden. Die Pflanzformationen setzten sich aus Spaniern und Italienern zusammen. Mit besonderem Beifall begrüßt wird ein im Gleichschritt vorbeimarschierendes Sturmbataillon der Schwarzweissen mit gekücktem Dolch.

Kun wechselt das Bild: Spanische Marinetruppen marschieren an ihrem Obersten Befehlshaber vorbei. Dann kommen verschiedene Regimenter der Süd-Armee und der Levante-Armee. Es folgt das Navarra-Korps, kenntlich an den rotlackierenden Basistentmützen. Dabei handelt es sich um den ersten Regiment, sie sich dem Caudillo zur Verfügung stellten. Ihr Name ist insbesondere bekannt geworden durch die Heldentaten in Katalonien. General Solchaga führt sie unter dem Jubel der Zuschauer an der Tribüne vorbei. Unter General Garcia Dalino marschiert anschließend das Armeekorps Maestraggo an. Mehrere Bataillone Karrofaner und Regionäre sind an dem Vorbeimarsch beteiligt.

Während die Truppen vor dem Caudillo vorbeimarschieren, brausen in den Lüften Staffeln auf Staffeln von Flugzeugen aller Klassen vorbei.

Der gleichmäßige Rhythmus der in Achtzehnerreihen herantommenden endlosen Kolonnen vermittelt ein eindruckvolles Bild von der Größe der heutigen spanischen Armee, die nach 32 Monaten härtester Anforderungen jetzt nach dem siegreichen Ende des Krieges ihren Caudillo grüßt.

Nach dem Armeekorps Maestraggo folgt das I. Armeekorps unter General Espinosa de los Monteros, das Madrid besetzte. Sodann reichten sich die Armeekorps an, die während des ganzen Krieges die Front nördlich von Madrid bildeten.

Unter den Gebirgstruppen fallen die Formationen der Stürmläufer auf. Es schließt sich die Kavalleriedivision des Generals Monasterio an. Die ganze Parade rollte mit einer außerordentlichen Schnelligkeit ab. Die berittenen Formationen jagten im 30-Kilometer-Tempo vorüber. Den Schluß der spanischen Truppen bilden die motorisierten Verbände, Tanks in endloser Reihe und Artillerie.

Kun folgen als besondere Abteilung die deutschen Freiwilligen, an ihrer Spitze ihr Befehlshaber Generalmajor Freiherr von Richtigshofen, der sodann an der Seite des Generalissimus Franco die Parade mit abnimmt. Von den deutschen Freiwilligen nahmen die motorisierten Formationen an dem

Vorbeimarsch teil, wobei der größte Anteil die Staf verschiedener Kalibers bildeten.

Deutschlands Freiwillige grüßen den Generalissimus mit dem Ruf „Viva Espana!“ Es folgen die deutschen Luftnachrichtentruppen, deren modernes Material und deren vorbildliche Haltung ständig neuen Beifall herbeirufen.

Der Caudillo grüßt die Deutschen mit erhobenem Arm. In wenigen Tagen werden sie die Rückfahrt in die Heimat antreten.

Zum erstenmal sieht die Bevölkerung Madrids und Spaniens in einheitlicher Zusammenfassung den Beitrag Deutschlands am spanischen Befreiungskampf.

Den Abschluß bildet das Bodenpersonal der Fliegerabteilungen mit Kraftwagen und Kraftträdern, der Sanitätspark und schließlich die Panzerwagen sowie eine Abordnung Marine.

### Telegramm des Führers an Franco

Berlin, 19. Mai. Der Führer hat aus Anlaß der in Madrid stattfindenden Parade der Spanientkämpfer vor dem spanischen Staatsober Generalissimus Franco an diesen das nachstehende Telegramm gerichtet:

Zum heutigen Tage, an dem durch die große Parade Ihrer Kampfertruppen der Sieg des nationalen Spaniens über alle Kräfte der blinden Zerföhrung gefeiert wird, gedanken ich und das deutsche Volk in herzlichster Verbundenheit Ihrer und aller Verbände Ihrer stolzen Armee. Möge dem spanischen Volk unter Ihrer prächtvollen Führung eine lange Periode friedlicher Wiederaufbaus beschieden sein. Adolf Hitler.

### Der neue Deutschlandsender

Der höchste Turm Europas im Herzen Deutschlands

Herzberg a. d. Elster, 19. Mai. Im Herzen des Großdeutschen Reiches in Herzberg an der Schwarzen Elster in Sachsen wurde die neue Anlage des Deutschlandsenders mit einer Kapazität des Reichspostministeriums, NSKK-Obergruppenführer Dr. e. h. Ohnesorge, feierlich in Dienst gestellt. Statt mit der bisherigen Leistung des Senders freien von 60 Kilowatt wird jetzt mit 150 und voraussichtlich im März nächsten Jahres mit 200 Kilowatt gesendet werden. Die Anlage besteht aus einem selbstschwingenden Sendeturm mit einer Höhe von 325 Meter.

Für das Städtchen Herzberg an der Schwarzen Elster, inmitten des Urstromales von Sachsen, bedeutete die Inbetriebnahme ein besonderes Fest. Reichspostminister Ohnesorge eröffnete den neuen Sender mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführt:

Als vor einigen Jahren auf der europäischen Rundfunkkonferenz in Luzern Höchstleistungen für die Rundfunk-Langwellensender festgelegt wurden, war es klar, daß der Deutschlandsender, der ein ganz Deutschland umfassendes nationales Programm ausstrahlt, nicht auf seiner bisherigen Leistung beschränkt werden konnte, sondern alsbald auf die zulässige Höchstleistung gebracht werden mußte. Die Deutsche Reichspost hat daher den Auftrag, die Leistung des Deutschlandsenders zu verstärken und, da ein Umbau des alten Deutschlandsenders im Freien nicht in Frage kam, anstelle der alten eine neue Sendeanlage zu errichten. Als Standort für diese wurde der Platz, auf dem wir uns hier befinden und der etwa 90 Kilometer südlich von Berlin liegt, ausgewählt. Erfahrungen und neuere Erkenntnisse haben einen Sender entstehen lassen, wie er in Deutschland bisher noch nicht errichtet wurde. Vielfach sind bei seiner Entwicklung neue Wege eingeschlagen worden. Das trifft schon äußerlich sinnfällig in Erscheinung beim Anblick des 325 Meter hohen, oben mit einer Metall-Röhre von 25 Meter Durchmesser gekrönten Antennennestes. Es ist dies die erste Langwellenantenne, mit der der Welt selbst als Strahler dient. Mit dem Unterbau erreicht der Mast eine Gesamthöhe von 337 Meter, er stellt damit das augenblicklich höchste Bauwerk Europas dar.

Für den Rundfunkörer im Reich wird sich die Inbetriebnahme des neuen Deutschlandsenders in mehrfacher Hinsicht günstig auswirken. Die veränderte Lage und erhöhte Leistungsfähigkeit in der Hauptanlage zugute, die bisher überhaupt keinen Sender schwindfrei empfangen konnten. Mit der Inbetriebnahme des neuen Deutschlandsenders leistet die Deutsche Reichspost einen weiteren wichtigen Beitrag zu diesem Aufbaumerk am deutschen Rundfunk.

### Rechtswahrertag Großdeutschlands

Leipzig, 19. Mai. In der festlich geschmückten, dicht besetzten Feierhalle der Deutschen Arbeit auf der Technischen Messe wurde der Tag des Deutschen Rechts, der erste Rechtswahrertag Großdeutschlands, durch den Reichsrechtsführer Reichsleiter Reichsminister Dr. Franz mit dem Gruß an den Führer eröffnet. Dr. Franz übermittelte die Grüße des Führers zur Tagung. Anschließend richtete er Grußworte an die wiederum in großer Zahl erschienenen Ehrengäste aus dem In- und Ausland. Es sind, wie er feststellte, Vertreter erschienen aus den Ländern Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, den Niederlanden, Japan, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Spanien, Slowakei und Ungarn. Als Vertreter der italienischen Gäste überbrachte der Senatspräsident am Obersten Kassationshof in Rom, Ez. Messina, die Grüße des faschistischen Regimes und insbesondere des Justizministers, Ez. Solmi, und betonte die enge Verbundenheit der deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen. Als Vertreter Spaniens überbrachte Professor Casfo Sevilla die Grüße General Francos und Spaniens. Ueber Deutschlands Weg zum Dritten Reich sprach in längeren Ausführungen Reichsleiter Bouhler.

Im Namen der Reichsjustizverwaltung und insbesondere des Reichsministeriums der Justiz sprach sodann Reichsminister Dr. Görtner der Reichstagung der Deutschen Rechtswahrer die herzlichsten Grüße und die besten Wünsche für den Verlauf der Tagung aus. Der Minister fuhr fort: Die Fundamente des neuen Rechtes, die uns der Führer gegeben hat, sind gesichert. Jetzt gilt die Arbeit der Gestaltung des Rechtes auf den einzelnen Gebieten des Lebens. Kamentlich wissen wir sehr gut, daß die besten Gesetze nicht ihre größte Wirkung erhalten, wenn nicht die Menschen, die sie handhaben, gewisse Voraussetzungen erfüllen. Je stärker dieses Bewußtsein in unseren Berufsgenossen lebendig wird und bleibt, daß es in der Hauptsache auf ihre eigene Persönlichkeit ankommt, ob gutes neues Recht den Weg zum Herzen des Volkes findet, um so mehr wird das Bewußtsein von der Würde und der Bedeutung des Berufes in uns lebendig. Darin liegt zugleich die Ehre unserer Arbeit. Zum Schluß beschäftigte sich der Minister mit der Nachwuchsförderung.



In der Tierzuchtthalle in Herrenberg findet am Samstag, den 27. Mai 1939 eine

## Zuchtviehversteigerung

statt. Auftrieb: 100 Farcen und eine Anzahl Herdbuchhühner und Kalbinnen.  
 Beginn der Sonderkürung: Freitag, den 26. Mai nachm. 13.00 Uhr  
 Beginn der Versteigerung: Samstag, den 27. Mai vorm. 10 Uhr  
 Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.

Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg

Fritz Rothfuß  
 Marie Rothfuß  
 geb. Beilharz  
 Vermählte

Altensteig Hörschweiler

20. Mai 1939

Morgen Sonntag

## Sanzunterhaltung

wozu höflichst einladet

Haus zum „Lamm“, Heberberg

Nichelberg

Am Sonntag, den 21. Mai findet im Gasthaus zur „Sonne“ eine

## Sanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Karl Koller

Fünfbronn

Morgen Sonntag

## 40er-Feier

im „Adler“, wozu die Altersgenossen aus nah und fern freundlichst einladet

Lehmann zum „Adler“

## SALAMANDER

für den Sommer

ALLENVERKAUF!

### Wilhelm Maier

Schuhgeschäft, Altensteig

Seht hinaus auf große Fahrt mit dem Kraftwagen oder Motorrad, aber dazu nicht vergessen die zweckmäßige, preiswerte

## Kraftfahrer-Bekleidung

von

### Paul Schaupp

Fahrzeuge, Altensteig

Bei Verstopfung

## DARMOL

das gute Abführmittel

Best. erh. Löwen-Drogerie Hiltner

frisch

## Möbel

auf wie neu

Normfl. -.80  
 Doppelfl. 1.45  
 erhältlich bei:

Apothek. Löwendrog. Schwarzwald drog

## Möbel auf Teilzahlung

in bequemem Monatsraten oder gegen Cashabheben frei über 2 Jahre Wahrung aufgeschl. Ausführliche Angabe über besonderen Wünsche erhalten an

Möbelhaus Geßwein  
 Eßlingen 100 und Reutlingen 100  
 Katalog ab. Vertreterbef. unversch.

## Flaschennurank

(auch Schuppenflechte)

Wie schwer ist es oft, sich von diesem häßl. das Leben verbitternd. Leiden zu befreien. Durch weiches einfach anzuwend. Mittel mein Vater von jahrelang. Leiden u. jahrl. andere Kranke in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, teils ist über ganz kostenlos und unverfälscht. mit

Max Müller, Halbeslebenvertrieb, Bad Weiler Hirsch b. Dresden

## BAUERNBROT

nirgends besser als im Beton-Backofen „Granit“

Freielieferung u. Aufstellung durch meinen Lastzug. Preisliste kostenlos und unverbindlich.

ton Weber, Eßlingen i. B.

Bienenwohnungen Alt und Neuwert. Handarbeiten Kunstwaben Arbeitsergebnisse Bienenzuchtartikel Honigschleudern hat vorzüglich und liefert

### Karl Henssler sen.

Herrenberg beim Hofamt

Zwerenberg

Verkaufe ein schönes

## Rind

Georg Wurster

Verkaufe ein

## Schwein

ca. 2 Jtr. schwer, zur Zucht geeignet.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

Hier starke

## Läufer-Schweine

verkauft

Leitz, alt, Wart

## Aerztl. Sonntagsdienst

Dr. Vogel, Altensteig

## Auf Pfingsten ein neues Kleidungsstück!

das wird auch bei Ihnen die Festesfreude erhöhen!

Nicht nur in guter Maßarbeit für Damen und Herrn bei schönen, modernen Stoffen und bester Verarbeitung finden Sie bei mir Ihre Wünsche erfüllt, sondern auch in Fertigkleidung, Berufs- und Wanderkleidung und in schöner, moderner Herrenwäsche werden Sie bei der großen Auswahl das für Sie Richtige wählen können.

Ein Blick in meine Schaufenster wird Sie von der Vielfältigkeit meines Lagers überzeugen.

## Wilh. Seeger,

vorm. Fr. Baeßler  
 Herren- u. Damen-Maßschneiderei, Fertigkleidung, Altensteig

Ein schöner

## Sport-Halbschuh

für Ihre Pfingstwanderung!

neue Modelle  
 gute Passformen

SCHUH SEGER

Jung bleiben herrlich frisch und voller Spannkraft sein — das verschaffen Ihnen die echten

## Zirkulin Knoblauch-Perlon

1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.

O. Hiltner, Löwen-Drogerie

Möbliertes

## Zimmer zu vermieten

O. Reuter, Hohenbergstr. 513

## 2-3 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht

bis 1. August oder 1. Sept. evtl. auch sofort.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

Verkaufe eine zum zweitenmal 33 Wochen trüchtige

Ruh- u. Jahr

## Kuh

Mösch. Pfalzgrafenweiler bei der Linde

## Kirchliche Nachrichten

Evandi, 21. Mai, 8 1/2 Uhr Christenlehre für Töchter. 9 1/2 Uhr Predigt, Lied 46 u. 70. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde

Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt. 1/4 11 Uhr Sonntagschule, abds. 1/8 Uhr Muttertagsfeierstunde u. Sonntagschulfeier. Mittwoch 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde

Aus frischer Sendung empfiehlt:

- Bergjante Mühlener
- Eimer
- Salzbadewannen
- Kinderbadewannen
- Spülwannen
- Wektannen

### Paul Freny

Altensteig

## DKW-Front

600 ccm, 2 Sijer mit Notstijer sowie

## Standard-Motorrad

500 ccm, in gutem Zustand steuerpflichtig, preiswert zu verkaufen

Bosch bei Autodienst Richerer Altensteig

## Glückwunschkarten zum Muttertag

empfehlte die

### Buchhandlung Lauk

Altensteig

Radsfahrer-Berein Altensteig

Heute abend 8 Uhr

## Monatsversammlung

im Gasth. zum „Lamm“. Anschließend Radball-Training.

Der Vereinsführer.

Suche auf 1. oder 15. Juni einen jüngeren

## Metzgergesellen

oder einen kräftigen Lehrlingen im 2. oder 3. Lehrjahr

Karl Schill, Metzgermeister Eßhausen

Einen

## Schreiner

und einen

## Hilfsarbeiter

zum baldigsten Eintritt gesucht von

Kappler, Möbelschreineri Beseufeld

Auf 1. Juni oder später wird jüngeres

## Zweitmädchen

gejudt

Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Geh auch mit Lebewohl gepflegten Füßen!

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichdose (8 Plaster) 60 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Si. hierzu haben: Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250. O. Hiltner, Löwen-Drogerie, Markt.

Loba ist billig

Loba ist gut, aber teuer, sagt die Frau Maier. Loba ist nicht, sagt darauf Frau Sänges. Loba ist billig, doch es hält viel länger!

Loba-Hartwache mit dem Raben

